FANARBEIT BERN

Fanbroschürli

Thessaloniki

P.A.O.K.

Panthessalonikeios Athlitikos Omilos Konstantinoupoliton

Πανθεσσαλονίκειος Αθλητικός Όμιλος Κωνσταντινουπολιτών

UNTERSTÜTZUNG DURCH FANARBEIT VOR ORT

Adi | Άντι 0041 76 438 73 60

Lasse | Λάσε 0041 77 448 36 63

Liebe YB-Fans

Nach der Reise ist vor der Reise! Das zweite europäische Auswärtsspiel in dieser Ligaphase der Europa-League führt uns nach Griechenland. Die letzte Reise in das schöne Land führte uns in der Saison 16/17 zu Olympiakos Piräus, was viele noch in guter Erinnerung haben dürften. In der aktuellen Kampagne geht es ein gutes Stück weiter in den Norden des Landes, nach Thessaloniki. Auf den nachfolgenden Seiten des Fanbroschürlis findet ihr wichtige Informationen zur bevorstehenden Begegnung, Land und Stadt.

HOPP YB!

Fanarbeit Bern

Gut zu Wissen

Vorwahl GR	+30
Polizei	100 oder 112
Touristenpolizei	1571
Ambulanz	166 oder 112
Feuerwehr	199 oder 112
Notruf generell	112

Zeitverschiebung	+1 Stunde **(Das Spiel findet um 22:00 Uhr Ortszeit statt)**
Währung:	Euro 1 Euro sind derzeit ca. 90 Rappen

In Griechenland werden die Steckdosentypen C und F verwendet. Ihr benötigt keinen Adapter, ausser für Stecker vom Typ J (z.B. Laptop-Netzkabel).

«Ds Gäube Bänkli»
Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt im Umfeld von Spielen des BSC YB
Hesch e Übergriff erläbt oder beobachtet?
De mäud di bi üs – mir biete Ungerstützig, o anonym
Hier geht es zum Kontaktformular und zu den weiteren Informationen.
Kontaktpersonen sind am Spieltag rund um den Match, sowie im Stadion präsent.

Nehmt euch doch nach dem Spiel kurz Zeit, die Umfrage der Organisation Football Supporters Europe (FSE) auszufüllen: https://www.surveymonkey.com/r/fse-afs-2526
Eure Rückmeldungen werden anonym an die UEFA weitergetragen und helfen dabei, die Situation für Gästefans bei europäischen Fussballspielen zu verbessern.

Schweizerische Botschaft
Iassiou 2
Kolonaki
115 21 Athens
Zentrale +30 210 723 03 64 / 65 / 66
athens@eda.admin.ch

EDA Helpline +41 80 024 73 65
helpline@eda.admin.ch

Matchtickets und Treffpunkt vor dem Spiel
Matchtickets können ausschliesslich über YB, bis am 04.11. gekauft werden. Alle Informationen findet ihr auf der YB-Homepage.

Informationen zum Treffpunkt vor dem Spiel werden über die üblichen Kanäle kommuniziert.

www.ostkurve.be
www.gaeubschwarzsuechtig.ch
www.bscyb.ch www.fanarbeit-bern.ch

Informationen der Dachverbände
Unsere Mannschaft wird in diesem Spiel unsere volle Unterstützung brauchen! Deshalb bitten wir euch um folgendes:

Hört auf die Vorsänger. Sei es im, als auch ausserhalb des Stadions.
Gegen ein Erinnerungsfoto an das Spiel spricht selbstverständlich nichts. Während dem Spiel bitten wir euch jedoch, das Handy im Sack zu belassen und unsere Mannschaft tatkräftig anzufeuern. Fotos und Videos vom Auswärtsblock wird es nach dem Spiel genügend online zu entdecken geben. Auf www.ostkurve.be gibt es von jedem Spiel Impressionen.

Alles Rund um die Einreise und den Aufenthalt

Einreise nach Griechenland
Für Schweizer Staatsbürger*innen genügt für die Einreise nach Griechenland (als Teil des Schengen-Raums) die gültige Schweizer Identitätskarte oder einen gültigen Schweizer Pass.

Verhalten vor Ort und allgemeine Tipps
Griechenland ist allgemein bekannt für die Gastfreundschaft seiner Bewohner*innen.

Die Griech*innen sind allerdings auch sehr leidenschaftliche und stolze Fussballfans. Wir empfehlen deshalb, um möglichen Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen, nicht ausserhalb des Treffpunkts und des Spiels in YB Fanartikeln unterwegs zu sein. Auch wenn ihr individuell zum Stadion reist, tragt den Schal am besten verdeckt,

bis ihr im Gästesektor seid. Wir empfehlen aber die gemeinsame Anreise ab dem vor dem Spiel kommunizierten Treffpunkt.

Wie ihr im weiteren Verlauf des Fanbroschürli noch erfahren werdet, gibt es in Thessaloniki eine Stadtrivalität zwischen unserem Gegner PAOK und Aris Saloniki, dessen Farben ebenfalls Gelb und Schwarz sind.

Verhaltet euch respektvoll und mit Bedacht!

Sollten eure Griechisch Kenntnisse nicht für tiefgründige Gespräche reichen, kann auf die altbekannte Verständigung mit Händen und Füssen zurückgegriffen werden. Allerdings ist in Griechenland damit etwas Vorsicht geboten. Viele für uns selbstverständliche Gesten bedeuten in Hellas nicht dasselbe wie bei uns.
So ist es zu vermeiden, mit offenen Handflächen gegen Personen zu zeigen (auch winken sollte man besser mit dem Handrücken), ein Kopfnicken bedeutet «Nein» und Daumen hoch gilt als Beleidigung.

Im Restaurant wird die Rechnung von einer Person beglichen. Das Teilen der Rechnung ist nicht üblich. Solltet ihr dies trotzdem wünschen, kündigt euer Vorhaben beim Betreten des Lokals bereits an. Trinkgeld wird in Griechenland nicht erwartet, oder ist bereits in der Rechnung inkludiert. Wer für den guten Service etwas mehr bezahlen möchte, kann dies natürlich trotzdem im Rahmen von 5-10% tun.

In Thessaloniki gibt es – wie auch sonst fast überall in Griechenland – viele Strassenhunde und -katzen. Es gibt einige Organisationen, welche sich um die Kastration, Gesundheitsversorgung vor Ort und die Vermittlung der Tiere kümmern. Wer helfen will, kann z.B. mit einer Spende die wertvolle Arbeit der Tierschützer*innen unterstützen:
https://www.pfotenhilfe-thessaloniki.eu/
https://www.lostsoulsev.org/

Rechtliche Bestimmungen
Beachte die Reisehinweise des EDA. Besonders hervorgehoben werden folgende Punkte:

- Es ist verboten, militärische Anlagen, militärisches Personal und Polizisten zu fotografieren.
- Vergehen gegen das **Betäubungsmittelgesetz** werden schon bei geringen Mengen und bei jeder Art von Drogen mit mehrjährigen Haftstrafen geahndet.
- Das Mitnehmen von Flüchtlingen in einem Fahrzeug erfüllt den Straftatbestand des Menschenschmuggels und kann mit einer mehrjährigen Gefängnisstrafe geahndet werden. Nehmen Sie deshalb keine unbekannten Personen mit, auch nicht für Teilstrecken innerhalb Griechenlands.

Öffentlicher Verkehr
In Thessaloniki verkehrt ein gut ausgebautes Netz aus Bussen. Im letzten Jahr wurde eine U-Bahn in Betrieb genommen. Diese verfügt bislang jedoch nur über eine Linie, welche einmal quer durch die Innenstadt von West nach Ost führt. Eine Einzelfahrt im inneren Stadtkreis kostet EUR 0.60, im weiteren Kreis (Flughafen inbegriffen) EUR 0.80. Wer sich eine Mehrfahrtenkarte mit 10 Fahrten gönnen möchte, berappt dies mit EUR 5.80 (Stadtzentrum), oder EUR 7.80 (Aussenbezirke inkl. Flughafen) und erhält dazu noch eine Gratisfahrt. Weitere Infos zum ÖV in Thessaloniki findet ihr hier.

Das Land: Griechenland

Fläche:	132’029 km²
Einwohner*innen:	11 Mio. (2021)
Hauptstadt:	Athen
Amtssprache:	Griechisch

Griechenland – kurz zusammengefasst
Griechenland liegt in Südosteuropa am Mittelmeer. Das Staatsgebiet grenzt an Albanien, Nordmazedonien, Bulgarien und die Türkei. Rund 25’000 km² der rund 130’000 km² Gesamtfläche, entfallen auf die 3’054 Inseln im Mittelmeer, wovon allerdings nur 87 bewohnt sind. Griechenland ist Mitglied der Vereinten Nationen, der NATO und der Europäischen Union.

Das antike Griechenland war eine der frühen europäischen Hochkulturen. Ihre Errungenschaften gelten auch heute noch als prägend. So entwickelte sich ab dem 3. Jahrhundert v.Chr. die «attische Demokratie» die schliesslich im 5. Jahrhundert ihre volle Ausprägung erreichte. Alle heutigen Demokratie-Ausprägungen gehen auf diese, damals aber noch weit von heutigen Ausprägungen entfernte, erste Demokratie zurück. Die Philosophie, frühe Naturwissenschaften, die berühmte griechische Architektur sowie die Literatur (insbesondere, Epik, Poesie und Dramatik) zählen zu den Errungenschaften Griechenlands. Doch auch diese aus heutiger Sicht grossen Errungenschaften schützten Griechenland nicht davor, immer wieder zum Spielball mächtiger Reiche zu werden.

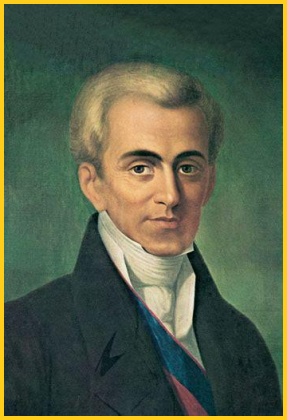
Das antike Griechenland war spätestens 146 v.Chr., als es römische Provinz wurde, nicht mehr unabhängig. Als rund 500 Jahre nach der Eroberung durch die Römer, das römische Reich geteilt wurde, war Griechenland Teil des byzantinischen Reiches. Als die Kreuzfahrer 1204 Konstantinopel (Das heutige Istanbul) eroberten, war die Macht des byzantinischen Reiches endgültig gebrochen und die heutigen Gebiete Griechenlands zerfielen in einzelne Nachfolgestaaten wie das Königreich Thessaloniki oder das Fürstentum Achaia. Weitere Gebiete in Europa wurden zum «Despotat Epirus» die Gebiete in Kleinasien gingen im «Kaiserreich Nikaia» auf. Aber auch die Stadtstaaten Genua und Venedig sicherten sich Gebiete und errichteten Kolonien.

Ab 1359 eroberte das aufstrebende osmanische Reich nach und nach mehr Gebiete des heutigen Griechenlands und beherrschte schliesslich ab 1451 weite Teile Griechenlands. In den kommenden Jahrhunderten weiteten die Osmanen ihre Herrschaft über sämtliche Gebiete Griechenlands aus. Eine Ausnahme bildeten nur die Ionischen Inseln, die bis 1797 zum Stadtstaat Venedig gehörten, ehe Napoleon diese eroberte.

1821 kam es zur «Griechischen Revolution» die bis 1829 andauerte und die von den europäischen Grossmächten Frankreich, England und Russland unterstützt wurde. Als Meilenstein für die Unabhängigkeit Griechenlands, galt die Seeschlacht von Navarino, in der eine europäische Seestreitmacht 1827 der Osmanischen Flotte eine bittere Niederlage zufügte. Im gleichen Jahr bildete sich eine erste griechische Regierung, deren Hauptsitz die Inselstadt Ägina war. 1830 wurde durch das «Londoner Protokoll» unter Zustimmung des Osmanischen Reiches der selbstständige Staat Griechenland erklärt. Zu dem Zeitpunkt noch auf die Gebiete Zentralgriechenlands, der Peloponnes (Südlichster Teil des Balkans mit den historisch bedeutenden Städten Korinth, Olympia und

Sparta. Heute ist Patra die wichtigste Stadt in der Region) und die Kykladen (Inselgruppe in der südlichen Ägäis, bekannteste Inseln heutzutage sind Mykonos und Naxos) beschränkt.

Ioannis Kapodistrias war ab 1828 das erste Staatsoberhaupt des sich bildenden Staates Griechenland. Da die Revolution unterstützenden Königreiche Russland, England und Frankreich befürchteten, dass eine Implementierung einer griechischen Republik, welche insbesondere Kapodistrias auf Grund der Geschichte des antiken Griechenlands befürwortete, den aufkommenden Republikanismus weiter nach Europa hineingetragen werden könnte, drängten diese auf die Errichtung einer Monarchie. Und sie hatten den nötigen Hebel dazu in der Hand. Der völlig überschuldete Staat Griechenland musste als Gegenleistung für die Zahlung von Hilfsgeldern, der Errichtung einer Monarchie zustimmen.



Erster griechischer König wurde daraufhin der bayrische Prinz Otto, Sohn des bayrischen Königs Ludwig I. 1862 kam es jedoch zu einem unblutigen Aufstand und die Herrschaft von König Otto dem Ersten war bereits wieder beendet. Eine griechische Nationalversammlung wählte Georg den Ersten zum Nachfolger. 1864 schlossen sich die Ionischen Inseln, ab dem Abzug der französischen Truppen ein eigener Staat, Griechenland an. Das sich im Niedergang befindende Osmanische Reich musste 1881 nach Beschlüssen am sogenannten «Berliner Kongress» weitere Teile seiner Gebiete an Griechenland abtreten. Nach den Balkankriegen 1912 und 1913 wurden auch Epirus im Norden und Makedonien (mit dem heutigen Thessaloniki) Griechenland zugeschlagen. Das Osmanische Reich hatte gegen die sich Verbündeten bulgarischen und griechischen Truppen, zeitweise auch noch serbischen Truppen, keine Chance mehr.

Nach dem ersten Weltkrieg versuchte der griechische Ministerpräsident Eleftherios Venizelos im Zuge der «Megali Idea» (der grossen Idee) aus der Niederlage des Osmanischen Reiches Profit zu schlagen und neben den von Bulgarien zugeschlagenen Gebieten West- und Ostthrakien (heutiges Gebiet auf europäischer Seite zwischen dem Schwarzen Meer und dem Mittelmeer, gehört heute teilweise zu Bulgarien und teilweise zur Türkei, sowie Teile am Mittelmeer sind heute die nördlichsten Teile Griechenlands) weitere Gebiete in Kleinasien zu erobern. Mit Hilfe der siegreichen «Entente» unter französischer, italienischer und britischer Führung, stiessen griechische Truppen weiter nach Kleinasien vor und besetzten unter anderen die heute türkischen Städte Izmir und Bursa. Zeitweise standen griechische Truppen rund 50 Kilometer vor Ankara. Selbst die Einnahme Istanbuls wurde in Erwägung gezogen. Doch weil Italien bei den kolonialen Plänen der Franzosen und des britischen Empires aussen vorgelassen wurde, unterstützte das Königreich Italien nun die türkische Führung unter dem in Thessaloniki geborenen Mustafa Kemal Atatürk. 1923 endete der türkisch-griechische Krieg in einer verheerenden Niederlage für die griechischen Truppen. Diese verübten auf ihrem Rückzug Vergeltung und machten türkische Siedlungen und Dörfer dem Erdboden gleich. Aber auch die türkische Seite vertrieb griechisch und armenischstämmige Menschen aus ihren Gebieten. Im Friedensvertrag von Lausanne wurde nebst der Grenzziehung auch ein umfassender Bevölkerungsaustausch beschlossen. Rund 900`000 Griech*innen und rund 400`000 Türk*innen mussten ihre jeweilige Heimat im Territorium des jeweils anderen verlassen. Dabei wurde in erster Linie auf die

Religionszugehörigkeit geschaut. Wer Orthodoxen Glaubens war, wurde als «Grieche» identifiziert, wer muslimischen Glaubens war, als «Türke»

Die damaligen Ereignisse bedeuten für viele Türk*innen wie Griech*innen bis heute ein Trauma und sind mit ein Grund für die bis heute schwelenden Konflikte zwischen den beiden Ländern und Ressentiments zwischen Angehörigen der beiden Völker. Ein lebendiges Denkmal für die Vertreibungen von einst ist unter anderem auch unser Gegner PAOK Saloniki. Das K im Vereinsnahmen steht für «Konstantinoupoliton», was bedeutet das dies der Fussball und Athletik-Club «der Konstantinopoliten» ist. Auch beim «K» des Hauptstadt-Klubs AEK Athen, wird dieser Bezug hergestellt.

Vor dem zweiten Weltkrieg rutschte Griechenland auch wegen anhaltender wirtschaftlicher Probleme in eine Diktatur. Der in den Balkankriegen und im griechisch-türkischen Krieg in der Armee immer weiter emporgestiegene Ioannis Metaxas, dessen Familie ursprünglich aus Konstantinopel stammte, wurde zur Führenden Person dieser bis 1941 andauernden Diktatur. Die strikte Neutralität die Metaxas aussenpolitisch an den Tag legte, wurde durch Druckversuche des italienischen Herrschers Mussolini, der mit seinen italienischen Truppen bereits Albanien erobert hatte, immer mehr in Frage gestellt. Auf die Forderung Mussolinis, auf griechischem Boden, italienische Militärstützpunkte zuzulassen, soll Metaxa mit einem Telegramm an Mussolini mit nur einem Wort reagiert haben: Όχι, also schlicht «Nein» Italien griff daraufhin von Albanien aus Griechenland offen an. Doch dieses wusste sich gegen die stärkeren Italiener zu behaupten und drängte die Truppen Mussolinis bis hinter die albanische Grenze zurück. Erst das Eingreifen der deutschen Wehrmacht mit Unterstützung bulgarischer Truppen, konnte den griechischen Widerstand brechen.

Unter der Führung Hilters errichteten Bulgarien, Deutschland und Italien ein hartes Besatzungsregime. Durch die erzwungene Ausfuhr der fast gesamten griechischen Lebensmittelproduktion rutschte das Land in eine schlimme Hungersnot. Die Kindersterblichkeit wuchs auf ein europäisches Spitzenniveau, weil Tuberkulose und andere Krankheiten grassierten. Gegen die erstarkende Partisanenbewegung gingen die Besatzungsmächte auf brutale Weise vor, In mehreren Orten, wurde nach Partisanenüberfällen auf die Truppen der Besatzungsmächte die gesamte Bevölkerung durch Truppen der Wehrmacht oder «Sondereinheiten» ermordet. Der griechische Widerstand gegen die Besatzung wurde in erster Linie von der kommunistisch geprägten Volksbefreiungsarmee ELAS aus. Daneben gab es die erst republikanischen, später royalistisch und rechtsgerichtete Truppen der EDES, die ab 1943 im Kampf gegen die ELAS sogar mit der Wehrmacht kollaborierte. Nachdem sich die Wehrmacht ab 1944 aus Griechenland zurückzog, entbrannte ein Bürgerkrieg zwischen den für den Befreiungskampf mehrheitlich verantwortlichen linken ELAS-Truppen und der durch die USA und Grossbritannien unterstützten Regierung. Als Ju-

Frauen und Männer der ELAS

goslawien 1949 die Unterstützung der ELAS einstellte, war der Bürgerkrieg entschieden.

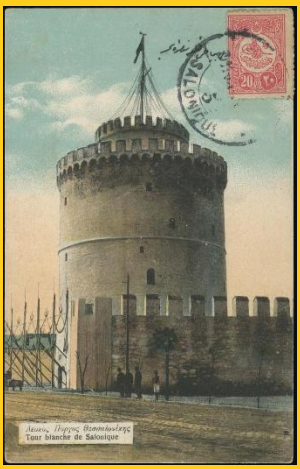
Aber Griechenland kam nicht zur Ruhe. Als 1967 die sozialistische Partei Eniea Dimokratiki Aristera in Umfragen einem Wahlsieg entgegenschritt, putschte sich eine rechtsextreme Gruppe Offiziere unter Führung von Georgios Papadopoulos an die Macht und errichtete eine Militärdiktatur. Zahlreiche linke Oppositionelle wurden in den kommenden Jahren, verhaftet, gefoltert, ins Exil vertrieben oder gar ermordet. Ein Studentenprotest am Athener Polytechnikum schwächte das Regime 1973 nachhaltig. Spätestens als die Vereinigung Griechenlands und Zyperns scheiterte und 1974 türkische Truppen auf Zypern einmarschierten, war die Militärjunta am Ende. In einer Volksabstimmung wurde die neue Staatsform als Republik vom Volk gegenüber der Wiedereinführung der Monarchie, klar bestätigt. In den 2010er Jahren wurde Griechenland durch eine Wirtschaftskrise erschüttert. Um seine Staatsfinanzen zu sanieren, musste Griechenland unter Druck der Europäischen Union und dabei insbesondere Deutschland, einschneidende Sparmassnahmen umsetzen, welche zu heftigen, teils gewaltsamen Protesten in der Zivilbevölkerung führten. Einige Bekanntheit erlangte der inzwischen verstorbene, als «Riot-Dog» bekannte Strassenhund «Loukanikos» (Bild links) Bei Konfrontationen mit der Polizei war der furchtlose Hund immer wieder zuvorderst anzutreffen und er schreckte auch vor Tränengasschwaden nicht zurück.

In jüngster Vergangenheit prägte die Migration aus Afrika, insbesondere aus dem nahe an den griechischen Inseln liegenden Syrien die politische Diskussion in Griechenland.

Die Stadt: Thessaloniki

Wie im Teil zu Griechenland bereits erwähnt, gehört Thessaloniki offiziell erst seit 1913 zu Griechenland. Mit rund 326'000 Bewohner*innen ist es nach Athen die zweitgrösste Stadt Griechenlands und ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der griechischen Region Makedonien. Die Stadt liegt geographisch am Thermaischen Golf und südwestlich des Chortiatis Gebirge.

Wer nun eine dieser pittoresken griechischen Städtchen erwartet, erfährt vermutlich eine kleine Enttäuschung. Durch zwei Grossbrände und Erdbeben musste die Stadt mehrfach neu aufgebaut werden. Dies führte zu dem aktuellen Stadtbild. Römische Ruinen, Bauten mit Byzantinischem Einfluss, Osmanische Festungen, Synagogen und französischer Art Déco konkurrieren mit moderneren Betonbauten.



Thessaloniki blickt auf eine schier endlose und bewegte Geschichte zurück, wobei die Gründung auf das Jahr 314 v. Chr. verortet werden kann. Durch die Besetzung der Römer im Jahr 168 v. Chr. Wurde das Makedonische Königreich abgeschafft und wurde so zu einer Provinz des Römischen Reiches. Viele Überreste von römischen Bauten lassen sich noch heute in der Stadt bewundern. Auf die Römer folgten die Byzantiner, sizilianische Normannen, dann wieder Byzantiner, kurzzeitig war es die Hauptstadt eines kurzlebigen Fränkischen Königreichs, wieder die Byzantiner und wurde schlussendlich zu einer Kolonie Venedigs. Aus dieser kurzen Zeit der venezianischen Herrschaft stammt vermutlich eines der Wahrzeichen der Stadt; der Weisse Turm.

Wir befinden uns nun bereits im Jahr 1430, wo die Stadt nach beinahe zweimonatiger Belagerung durch die Osmanen fiel und dem Osmanischen Reich einverleibt worden ist. Das Osmanische Reich hielt sich bekanntlich für eine sehr lange Zeit auf dem europäischen und asiatischen Kontinent. Genauer gesagt von 1299 bis 1922. Unter deren Herrschaft stand das ganze heutige Gebiet Griechenlands. 1821/1822 schlugen die Osmanen den aufflammenden griechischen Befreiungskampf in Thessaloniki nieder. Im Süden des heutigen Griechenlands war der Kampf erfolgreich, wodurch 1832 das Königreich Griechenland entstand.

Während des ersten Balkankriegs im Jahr 1912 wurde Thessaloniki von griechischen und bulgarischen Truppen belagert. Nach kurzer Verhandlungszeit wurde die Stadt den Griechen kampflos übergeben. Es wäre auch denkbar gewesen, dass sich die Osmanen mit den Bulgaren einig geworden wären und die Stadt so in bulgarische und nicht in griechische Hand übergeben worden wäre. Im Verlauf des zweiten Balkankriegs 1913 wurde Bulgarien der Krieg erklärt und infolgedessen alle Bulgar*innen aus Thessaloniki vertrieben wurden.

Im darauffolgenden ersten Weltkrieg wurden alliierte Truppen in Thessaloniki stationiert, um die in Serbien stationierten Mittelmächte (Österreich-Ungarn, Türkei, Deutschland, Bulgarien) anzugreifen. Dies geschah im Einverständnis mit dem damaligen Ministerpräsidenten, jedoch gegen den Willen des griechischen Königs Konstantin I., welcher aus dem deutschen Adelshaus Sonderburg-Glücksburg stammte. Thessaloniki wurde das Hauptquartier der alliierten Besatzungstruppen (Orientarmee).

Ein Grossbrand im August 1917 zerstörte grosse Teile Thessalonikis. Der Wiederaufbau im Art Déco Stil ist heute, um den Aristoteles-Platz zu bewundern.

Im Griechisch-Türkischen Krieg (1919-1922) erfuhren die Griechen eine schmerzhafte Niederlage, die ganz Griechenland in eine Flüchtlingskatastrophe führte. Mit dem Vertrag von Lausanne 1923 wurden ein Bevölkerungsaustausch vereinbart. Viele griechische Flüchtlinge aus Anatolien siedelten in ihre neue Heimat um und in Thessaloniki um. Im Gegenzug verliess die türkische Bevölkerung die Stadt.

Thessaloniki war seit jeher Heimat einer grossen jüdischen Gemeinde. Dies brachte der Stadt den Übernahmen «Jerusalem des Balkans» ein. Vor dem zweiten Weltkrieg waren in Thessaloniki mehr als 40 Synagogen zu finden. Schätzungsweise 56'000 Personen jüdischer Abstammung lebten vor Beginn des zweiten Weltkriegs in der Stadt. Nach dem Campbell Pogrom 1931 durch die von der faschistischen Partei Ethniki Enosis Ellados gelegten Brände verloren über 250 jüdische Familien ihr zu Hause, bis zu 18'000 Personen flohen in das damalige Völkerbunds Mandat für Palästina.

Im Verlauf des zweiten Weltkriegs war Thessaloniki von 1941 bis zum 30. Oktober 1944 von deutschen Truppen besetzt. Die jüdische Gemeinde musste hohe Schutzgelder an die deutschen Besatzer bezahlen. Es ist die Rede von 3 Billionen Drachmen (das wären heute rund 56 Millionen Euro). Die Schutzgeldbezahlung wurde 1942 von den deutschen Besatzern als unzureichend empfunden, woraufhin der jüdische Friedhof beschlagnahmt, demontiert und die Grabsteine zum Bau eines Schwimmbeckens verwendet wurden. Auf dem ehemaligen Friedhofgelände befindet sich heute ein Teil der Aristoteles-Universität.

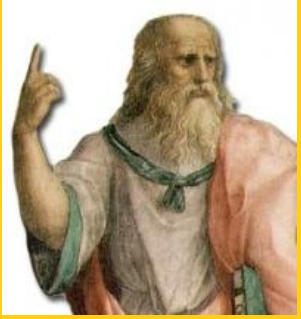
Zwischen März und August 1943 wurden beinahe alle in Thessaloniki verbliebenen Juden in das KZ Auschwitz deportiert und ermordet. Es überlebten nur etwa 2000 der jüdischen Personen aus Thessaloniki.

Wer sich noch intensiver mit der Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Thessaloniki beschäftigen möchte, besucht das Jüdische Museum Thessaloniki.

Heute gilt Thessaloniki als «Food-Hauptstadt» Griechenlands (UNESCO Hauptstadt der Gastronomie 2021). Thessaloniki ist eine Studentenstadt, rund ein Drittel der Bevölkerung sind ebensolche Studierende. Die Stadt bietet daher ein sehr ausgeprägtes Nachtleben.

Die vielen verschiedenen kulturellen Einflüsse, welche die Stadt prägten, zeichnen sich auch in der vielseitigen Küche der Stadt und Region ab. Kompakt und eloquent wie immer begleitet euch Sebi im «One Day in….» durch die Strassen Thessalonikis.

One Day in…Thessaloniki



Der griechische Philosoph Platon hat mit seinem Höhlengleichnis erklärt, dass wir Menschen die Schattenwelt unserer Höhle verlassen sollen, um die wahre Wirklichkeit zu erkennen. Ob wir unsere Super League als solche Schattenwelt bezeichnen wollen, sei dahingestellt. Klar ist jedoch: Mit all unseren Reisen mit YB quer durch Europa – und sogar bis nach Asien – verlassen wir unsere Fussballhöhle regelmässig und gewinnen immer wieder neue Erkenntnisse über die „wahre Welt“ da draussen.

Platon wäre stolz auf uns.

Ok, mit Griechenland wiederholen wir uns – zum Glück. Legendäre Geschichten von der letzten Reise in Athen werden erzählt, ja schon beinahe mythisch.

Item. Ein herzliches Γειά σου (Hallo) von mir – und gleich auch einen Καλή όρεξη (Guten Appetit)!

Denn in Griechenland verschwenden wir keine Zeit: zu gut ist das Essen hier.

Ein Frappee ist Pflicht, vielleicht auch das Blätterteiggebäck „Bougatsa“, oder ihr startet direkt mit Knoblauch – Tzatziki, Skordalia oder was auch immer euch in die Finger kommt. Ja, Knoblauch geht hier auch am Morgen.

Ob Zucker oder Knoblauch, ein voller Magen bringt uns jetzt endgültig auf Spur.

Vom Aristoteles-Platz führt der Weg direkt ans Meer, wo Thessaloniki langsam wach wird. Die Promenade zieht sich kilometerweit am Wasser entlang, vorbei an Palmen, Segelbooten und Möwen. Wir passieren die Statue Alexander des Grossen und den Weissen Turm, das Wahrzeichen der Stadt. Diese berühmte osmanische Festung diente früher auch als Gefängnis, glänzt nun aber mit einer durchaus interessanten Ausstellung zur Stadtgeschichte.

Hinter dem Turm liegt ein kleiner Park mit Schatten und Blick aufs Meer – perfekt für eine kurze Pause. Ein paar Schritte weiter stehen die Umbrellas des Künstlers Zongolopoulos, die weit mehr darstellen als einfach einen Insta-Hotspot.

Zwischenzeitlich verabschieden wir uns vom Meer und steigen hinauf in die Oberstadt (Ano Poli). Enge Gassen, Treppen, Katzen – ja, der vielleicht schönste Teil Thessalonikis. Laufen wir ein Stück durch die Gassen und kommen mit den Griech*innen ins Gespräch – so wie einst Sokrates, der die Menschen mit seinen Fragen zur Wahrheit (und Heissglut) trieb. Wir sind da aber etwas weniger aufmüpfig.

Zwischen den alten Häusern liegen kleine Tavernen mit Holztischen im Schatten, manchmal mit Aussicht auf die Dächer und das Meer. Hier gönnen wir uns die zweitwichtigste Mahlzeit des Tages.

Zum Essen gibt es Mezedes, also kleine Teller zum Teilen: gebackene Auberginen, Tzatziki, für einige etwas aus dem Meer, etwas Brot und natürlich Knoblauch in jeder Form. In griechischer Manier bestellen wir gemeinsam, stellen alles in die Mitte und probieren uns durch.

Aristoteles hätte bestimmt genickt: Alles steht in der Mitte – das Essen, die Gespräche, das Gleichgewicht. Vielleicht ist das die wahre Philosophie: gemeinsam teilen, statt alles für sich zu behalten. Ok, gilt dann nicht fürs Stadion. Zum Dessert gibt es ein Rizogalo, den wohl besten Milchreis der Welt.

Vom Zimt- und Knoblauchgeruch leicht benebelt, ziehen wir weiter durch die Strassen Thessalonikis und kümmern uns ums Nachmittagsprogramm.

Beim Abstieg zurück ins Zentrum geht es durch den Bezesteni-Markt, wo es kühl ist und nach Gewürzen und Souvenirs riecht. Danach weiter durchs Modiano-Viertel, vorbei an Oliven, Fisch und Käse. Perfekt für eine süsse Pause: Loukoumades, kleine frittierte Teigbällchen mit Honig und Zimt.

Möchtest du noch mehr sehen, dann geh zum alten Hafen oder nochmals zu den Umbrellas – dort ist der Sonnenuntergang besonders schön. Andererseits könnten wir uns auch einfach mit einem Frappee ans Meerufer setzen und eine weitere Philosophiestunde halten?

Die Viersäfte-Theorie, entwickelt von Hippokrates, besagte einst, dass das Gleichgewicht im Menschen von vier Körpersäften abhängt: Blut, Schleim, gelber und schwarzer Galle. Die gelb-schwarze Galle. Wer kennt sie nicht!

Abends sitzen wir erneut in einer kleinen, sympathischen Taverna und experimentieren uns quer durch den Grill.

Ein letztes Mal ist Philosophie angesagt: Platon, Sokrates, Aristoteles, Hippokrates – vier griechische Männer, die die Welt erklären wollten. Und wir? Wir geniessen sie.

Und vielleicht – irgendwo zwischen Gyros, Saganaki und griechischem Wein – erkennen wir, dass wir längst das getan haben, was Platon forderte: Wir haben die Höhle verlassen.

So, fertig, ab ins Stadion und Hopp YB.

Der Verein: PAOK Thessaloniki

Der griechische Fussballverein PAOK Thessaloniki zählt zu den traditionsreichsten und bedeutendsten Clubs des Landes. Er wurde am 20. April 1926 in Thessaloniki von griechischen Flüchtlingen gegründet, die zuvor aus dem Osmanischen Reich vertrieben worden waren. Seine Wurzeln reichen jedoch noch weiter zurück, nämlich bis nach Konstantinopel, dem heutigen Istanbul. PAOK versteht sich als Nachfolger des dortigen Hermes Club Pera, der 1875 im gleichnamigen Stadtteil Pera gegründet wurde. Dieser Verein wurde, wie viele andere griechische Institutionen im damaligen Osmanischen Reich, im Zuge der Verfolgungen und Vertreibungen der Griechen ab 1914 aufgelöst.

Die in Thessaloniki neu angesiedelten Vertriebenen gründeten PAOK als Symbol der kulturellen und sportlichen Kontinuität ihrer Herkunft. Der vollständige Vereinsname lautet „Panthessalonikischer Athletischer Klub der Konstantinopler" kurz PAOK. Das erste Wappen des Vereins zeigte ein vierblättriges Kleeblatt, eingefasst von einem Hufeisen, wobei jeder Buchstabe des Vereinsnamens auf einem der Blätter stand.

Ein bedeutsamer Wandel in der Identität des Vereins erfolgte im Jahr 1929 durch die Fusion mit AEK Thessaloniki, einem weiteren von Konstantinopel-Griechen gegründeten Club. In diesem Zuge übernahm PAOK das bis heute bekannte Vereinswappen: den schwarzen Doppelkopfadler mit angelegten Schwingen, der direkt an das Hauswappen des Byzantinischen Reichs erinnert. Anders als im Original trägt der Adler bei PAOK die Flügel jedoch nicht erhoben, sondern gesenkt, als Zeichen der Trauer über den Verlust der Heimat. Dieses tiefe historische und emotionale Erbe ist auch in den Vereinsfarben verankert: Schwarz steht für die Trauer um die verlorene Heimat und Weiss für die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Die sportliche Entwicklung des Vereins begann in den 1930er Jahren, als sie so richtig in Fahrt kam. Im Jahr 1937 gewann PAOK seine erste Trophäe, die Stadtmeisterschaft von Thessaloniki. Damit qualifizierte sich der Verein für die nationale Meisterschaft, bei der er den zweiten Platz belegte, ein erster bedeutender Meilenstein in der sportlichen Geschichte des Vereins.

Seither hat PAOK zahlreiche Höhen und Tiefen erlebt, sich aber zu einem der erfolgreichsten Fussballvereine Griechenlands entwickelt. Seine treue Anhängerschaft, die starke Identifikation mit der Vereinsgeschichte und seine symbolträchtige Identität machen PAOK zu einem sportlichen und kulturellen Aushängeschild Nordgriechenlands. Wie eigentlich alle griechischen Vereine, ist auch PAOK ein Polysportiver Verein. Neben dem Aushängeschild Fussball wird im Verein auch erfolgreich Basketball (2x Meister, 3x Cupsieger) und Volleyball (3x Meister, 5x Cupsieger) gespielt. Weitere Sportarten, die dem Verein angegliedert sind: Handball, Wasserball, Schwimmen, Ringen, Leichtathletik, Gewichtheben, Boxen, Ringen, Taekwondo und man lese und staune: Auch Eishockey wird im PAOK gespielt.

Erfolge

Der PAOK Thessaloniki ist einer der traditionsreichsten und erfolgreichsten Fussballvereine Griechenlands. Seit Einführung der einheitlichen ersten griechischen Liga (Alpha Ethniki) in der Saison 1959/60 spielt der Verein ununterbrochen in der höchsten Spielklasse und ist damit einer von nur drei Vereinen, die nie abgestiegen sind. PAOK wurde bislang viermal griechischer Meister und gewann achtmal den Landespokal. Besonders herausragend war das Double im Jahr 2019, als PAOK sowohl die Meisterschaft als auch den Cup holte und das in einer historischen Saison, in der das Team ungeschlagen blieb. Dieser Triumph zählt zweifellos zu den grossen Momenten in der Vereinsgeschichte.

International betrat PAOK in der Saison 1972/73 erstmals die europäische Bühne im Cup der Cupsieger gegen Rapid Wien. Die darauffolgende Saison 1973/74 entwickelte sich zur bis dato erfolgreichsten internationalen Spielzeit des Klubs. Nach einem Unentschieden auswärts gegen Legia Warschau und einem Heimsieg gelang der Einzug in die zweite Runde. Dort besiegte PAOK Olympique Lyon im Rückspiel mit einem spektakulären 4:0, nachdem es auswärts 3:3 gestanden hatte, und zog ins Viertelfinale ein. Dort traf man auf die AC Milan. Nach einer 0:3 Niederlage in Italien endete das Rückspiel in Thessaloniki 2:2, doch das Aus im Viertelfinale war dennoch ein grosser Erfolg.

Die erste Teilnahme am UEFA Cup erfolgte in der Saison 1975/76 unter der Leitung des ungarischen Trainers Gyula Lorant. PAOK gelang ein legendärer 1:0 Heimsieg gegen den FC Barcelona mit Johan Cruyff vor etwa 45000 begeisterten Zuschauenden im Toumba Stadion. Zwar verlor man das Rückspiel, doch dieser Sieg blieb unvergessen.

Am 16. September 1999 wurde ein weiteres Kapitel der Vereinsgeschichte aufgeschlagen. Beim UEFA Cup Spiel gegen Lokomotive Tiflis gelang PAOK ein 7:0 Auswärtssieg, der bis heute der höchste europäische Auswärtssieg eines griechischen Vereins geblieben ist. Bemerkenswert ist zudem, dass PAOK als einzige griechische Mannschaft im Europapokal eine positive Bilanz aufweist: 99 Siege, 68 Unentschieden und 87 Niederlagen (Stand: August 2025).

Diese nationalen und internationalen Erfolge, sowie die oben beschriebene kulturelle Identität, haben die Stellung von PAOK als einer der grossen Vereine Griechenlands, insbesondere im Norden des Landes, gefestigt.

Auch in der aktuellen Saison ist PAOK bis anhin erfolgreich unterwegs. Nach sieben Spieltagen liegt der Club mit 5 Siegen und 2 Unentschieden mit einem Punkt Vorsprung auf die Athener Vereine Olympiakos und AEK derzeit auf dem ersten Platz. Der Start in die diesjährige Europa League-Kampagne verlief durchzogen. Am ersten Spieltag trennte man sich von Maccabi Tel Aviv im heimischen Stadion mit 0-0. Die zweite Partie gegen den spanischen Vertreter Celta Vigo ging auswärts mit 1-3 verloren.

Das aktuelle Team verfügt aber über einige herausragende Spieler und dürfte ähnlich wie Panathinaikos gegen die YB im Wankdorf gleich 1-4 verlor, durch Spielstärke und Spielwitz auffallen. Bekannteste Spieler im Team des rumänischen Trainers Răzvan Lucescu sind der ehemalige kroatische Nationalspieler Dejan Lovren. Der Innenverteidiger bestritt 78 Spiele für die kroatische Landesauswahl. Einer der in der Offensive für die Musik sorgt, ist der erst 22-jährige griechische Nationalspieler Giannis Konstantelias. Er gilt aktuell als eines der grössten Talente Griechenlands und ist mit 3 Toren und 4 Assists Topscorer des Teams. Aber auch auf Fedor Chalov (2022 für ein halbes Jahr beim FC Basel) oder den aktuellen polnischen Nationalspieler Tomasz Kedziora wird zu achten sein.

Das Stadion

Das Toumba-Stadion, auch bekannt als die „Schwarze Hölle“, ist berüchtigt für seine feindselige und elektrisierende Atmosphäre, die massgeblich von Gate 4 geprägt wird. Die Gruppe sorgt für ein einzigartiges und intensives Fussballerlebnis, das von den eigenen Fans sowie von den Gegnern grossen Respekt erfährt. Unmittelbar nach seiner Gründung spielte PAOK auf einem provisorischen Platz im Stadtteil Toumba, der zunächst als Trainingsgelände diente. Dieser bescheidene Platz legte den Grundstein für die spätere Entwicklung des Vereins.

Das heutige Toumba-Stadion wurde 1959 eröffnet und ist seitdem die Heimat von PAOK. Mit einer Kapazität von 28.701 Sitzplätzen ist es für seine leidenschaftliche Atmosphäre bekannt, die den Verein und seine Fans prägt. Das Stadion wurde mehrfach renoviert, unter anderem 2004 für die Olympischen Spiele in Athen, um modernen Anforderungen gerecht zu werden. In den letzten Jahren wurden Pläne für den Neubau eines modernen Stadions mit 33’500 Sitzplätzen präsentiert. Dieses soll eine Kapazität

von 33’500 Sitzplätzen haben und moderne Annehmlichkeiten sowie eine verbesserte Fanerfahrung bieten. Neben dem Fussballstadion nutzt PAOK auch die PAOK Sports Arena, eine moderne Mehrzweckhalle in Thessaloniki. Die im Jahr 2000 eröffnete Halle dient als Heimstätte für die Basketball- und Volleyballmannschaften des Vereins. Mit einer Kapazität von 8’142 Sitzplätzen für Basketballspiele ist sie die grösste privat betriebene Arena Griechenlands.

Gästeblock

Der Gästeblock im Toumba-Stadion befindet sich im Gate 8.

Anreise zum Stadion

Am Spieltag erfolgt eine gemeinsame Anreise zum Stadion. Liebe Fans, für das kommende Auswärtsspiel gegen PAOK Thessaloniki möchten wir euch einen wichtigen Hinweis mit auf den Weg geben. In Griechenland und besonders in Thessaloniki ist die Fanlandschaft sehr leidenschaftlich, teils auch emotional aufgeladen. Da unser Verein ähnliche Farben wie Aris Thessaloniki trägt (Gelb-Schwarz), kann es in Teilen der Stadt oder rund ums Stadion leicht zu Missverständnissen mit heimischen Fans von PAOK kommen, deren Erzrivale Aris ist. Bedenkt dies bitte für euren Aufenthalt in Griechenland ausserhalb des Spieltages. Beachtet zudem bitte, dass bereits Vergehen wie das Missachten des Rauchverbots im Stadion zu einer polizeilichen Massnahme führen kann. In Griechenland gibt es eine separate Polizeitruppe, die nur bei Sportveranstaltungen eingesetzt wird und als wenig zimperlich bekannt ist.

Fanszene

Gate 4 ist die bekannteste und einflussreichste Fangruppe des griechischen Fussballvereins PAOK. Sie wurde am 25. September 1976 offiziell gegründet, war jedoch bereits seit April desselben Jahres aktiv. Ihren Namen verdankt sie dem Tor 4 im Toumba-Stadion, in dessen Fankurve sie sich befindet. Gate 4 ist jedoch weit mehr als nur eine Fangruppe, denn sie ist ein wesentlicher Bestandteil der Identität von PAOK. Mit über 120 Ablegern weltweit unter anderem in Griechenland, Zypern, Australien, Belgien, den USA, Deutschland, Schweden und der Schweiz hat Gate 4 eine starke Präsenz und grossen Einfluss auf das Vereinsleben.

Die griechische Fanszene besitzt einen sehr eigenen Stil, der sich deutlich von vielen anderen europäischen Szenen unterscheidet. Brachiale Gesänge, massiver Pyro-Einsatz und eine hitzköpfige Atmosphäre sind keine Seltenheit. Dieses temperamentvolle Verhalten führt leider dazu, dass bei vielen Spielen, insbesondere bei Top-Begegnungen in Griechenland, keine Auswärtsfans zugelassen werden. Fast jeder griechische Verein verfügt über eine organisierte Fangemeinde, die aus verschiedenen Gruppen und Ablegern besteht.

Die intensivste Rivalität besteht mit der Fangemeinde von Aris Thessaloniki, dem anderen grossen Fussballverein der Stadt. Das sogenannte „Derby der Stadt” zählt zu

den hitzigsten und leidenschaftlichsten Duellen im griechischen Fussball. Darüber hinaus pflegen die Fans von PAOK eine langjährige Feindschaft mit Olympiakos Piräus. Die Rivalität zwischen PAOK Thessaloniki und Olympiakos Piräus zählt zu den intensivsten und traditionsreichsten im griechischen Fussball. Sie ist nicht nur sportlicher Natur, sondern hat auch kulturelle und politische Gründe, die in den Gegensätzen zwischen Nord- und Südgriechenland verwurzelt sind. PAOK stammt aus Thessaloniki, der zweitgrössten Stadt Griechenlands und dem kulturellen Zentrum des Nordens. Olympiakos hat hingegen seinen Ursprung im Hafen von Piräus bei Athen, dem politischen und wirtschaftlichen Machtzentrum des Landes. Viele PAOK-Anhänger sehen Olympiakos als Vertreter des sogenannten „Establishments" und sind der Meinung, dass der Verein aufgrund enger Verbindungen zu Medien und dem griechischen Fussballverband bevorzugt behandelt wird.

Diese Wahrnehmung der Ungerechtigkeit und Bevorzugung Olympiakos schürt die Feindschaft zwischen den Vereinen seit Jahrzehnten. Ein besonders prägender Moment war der sogenannte „Fall Koudas" in den 1960er Jahren: Der damals beste Spieler von PAOK, Giorgos Koudas, wurde von Olympiakos ohne Zustimmung des Vereins öffentlich bereits als Neuzugang präsentiert. Dies führte zu grosser Empörung und beschädigte die Beziehung der beiden Vereine nachhaltig. Für viele PAOK-Fans symbolisiert dieser Vorfall den Machtmissbrauch und die Dominanz Athens über den Norden Griechenlands.

Giorgos Koudas

Giorgos Koudas ist eine Legende von PAOK Thessaloniki und zählt zu den grössten griechischen Fussballern aller Zeiten. Er wurde 1946 in Thessaloniki geboren, spielte über 20 Jahre lang für PAOK, absolvierte mehr als 500 Spiele und erzielte über 130 Tore. Unter seiner Führung gewann der Verein 1972 und 1974 den griechischen Pokal sowie 1976 erstmals die Meisterschaft.

Koudas war bekannt für seine Technik, Übersicht und Führungsstärke. Ein geplanter Wechsel zu Olympiakos in den 1960er-Jahren scheiterte am Widerstand von PAOK, wodurch Koudas zum Symbol für Loyalität wurde. Bis heute wird Koudas von den Fans als Identifikationsfigur, Vereinsikone und stolzer Sohn Thessalonikis verehrt.

Freundschaften

Trotz ihrer kämpferischen Haltung ist die Gruppe Gate 4 auch für ihre Freundschaften mit anderen Fangruppen bekannt. Besonders eng ist die Verbindung zu den Grobari, der organisierten Fangruppe von Partizan Belgrad. Die Freundschaft basiert auf gemeinsamen kulturellen und religiösen Werten und nicht zuletzt ähnlichen rechtsgerichteten politischen Einstellungen. Darüber hinaus bestehen freundschaftliche Beziehungen zu den Fans von OFI Kreta, Panionios Athen, CSKA Moskau, CSKA Sofia, Steaua Bukarest und Widzew Łódź.

Die Nummer 12

Die Beziehung zwischen PAOK und seinen Fans war schon immer etwas Besonderes: Sie ist leidenschaftlich, tief verwurzelt und von gegenseitigem Respekt geprägt. Um diese einzigartige Verbindung auch symbolisch zu würdigen, traf der Verein am 16. August 2000 eine besondere Entscheidung. Das Trikot mit der Nummer 12 wurde offiziell aus dem Kader genommen als Zeichen der Dankbarkeit gegenüber den Anhängern.

In einer bewegenden Mitteilung erklärte der Klub:

„Der Verein würdigt den wichtigen Beitrag seiner Fans und hat beschlossen, das Trikot mit der Nummer 12 allen PAOK Fans in Griechenland und im Ausland zu widmen. Sie sind unser zwölfter Spieler. Diese Entscheidung ist ein kleines Zeichen des Dankes. Wir danken ihnen.“

Seitdem steht die Nummer 12 nicht mehr für einen Spieler auf dem Platz, sondern für die Menschen auf den Rängen, in den Strassen von Thessaloniki und überall dort, wo PAOK gelebt wird.

Die Tragödie von Tal von Tempe im Jahr 1999

Am 3. Oktober 1999 besuchten etwa 3.000 PAOK-Fans das Olympiastadion von Athen, um das Auswärtsspiel ihres Vereins gegen Panathinaikos in der griechischen Liga zu sehen. Auf dem Rückweg nach Thessaloniki kollidierte der Doppeldeckerbus des Fanclubs aus dem Stadtteil Kordelio mit einem Lastwagen und stürzte in eine Grube im Tal von Tempe in Thessalien. Die Folgen des Busunglücks waren verheerend. Sechs PAOK-Fans verloren ihr Leben: Es handelte sich um Kyriakos Lazaridis, Christina Tziova, Anastasios Themelis, Charalampos Zapounidis, Georgios Ganatsios und Dimitris Andreadakis. Viele weitere wurden verletzt. An der Unfallstelle wurde ein Denkmal mit den Namen der sechs Opfer errichtet. Auf dem Denkmal ist folgende Inschrift zu lesen:

„Ihre Liebe zu PAOK brachte sie hierher, liess sie hier zurück und ging darüber hinaus.“

Smartphone-Tipps

Wer noch nie von «E-SIM» gehört hat, aufgepasst! Wer die teuren Datenpakete des eigenen Mobilfunkanbieters umgehen will, kann sich eine sogenannte E-SIM zulegen. Wer sich an die Anleitung hält, wird von der einfachen Handhabung und dem guten Service begeistert sein. Anbieter, welchen diesen Service anbieten sind z.B. Airalo oder Holafly.

Installiert die App **Maps.me** und ladet euch die Karte von Thessaloniki herunter. Die Karte kann anschliessend ohne Internetverbindung benutzt werden. Dasselbe funktioniert auch bei anderen Kartenanbietern wie z.B. Google Maps (Offline-Karte vorgängig herunterladen).

Nun wünschen wir allen Fans eine gute Reise nach Griechenland. Bei Fragen aller Art oder Feedbacks zum Broschürli könnt ihr euch gerne an die Fanarbeit wenden.

HOPP YB!